



Projektbericht

Tierschutzkonferenz

Heimtiere

Musik - NMS Weiz II
1c-Klasse

INHALTSVERZEICHNIS

1	VORWORT	2
2	BERICHT ÜBER DIE JAHRESARBEIT DER 1C-KLASSE ZUM THEMA TIERSCHUTZ.....	2
2.1	Vergleich zwischen Hund und Katze	3
2.2	Hund	4
2.3	Katze.....	5
2.4	Gemeinsamkeiten von Kleintieren	5
2.5	Workshop mit Frau Allersdorfer	6
3	FRAGENKATALOG ZUR TIERSCHUTZKONFERENZ.....	9
4	PRÄSENTATION (LAPBOOK).....	10
5	FILM.....	10

1 VORWORT

Ausschlaggebend für das Interesse der SchülerInnen und daher auch für die Teilnahme an der Tierschutzkonferenz war die Aktion „Rettet das Huhn“ von SchülerInnen unserer Schule. Im Rahmen dieser Aktion wurden von SchülerInnen und Lehrpersonen in Teamarbeit tausende Legehühner vor der Notschlachtung gerettet. Diese SchülerInnen wurden zu Beginn dieses Schuljahres im Tierpark Herberstein mit dem steirischen Tierschutzpreis ausgezeichnet.



Ein Zeitungsartikel einer österreichischen Tageszeitung über die Aktion und SchülerInnen bei der Preisverleihung

Zusätzlich fand für alle unsere Schüler und Schülerinnen mit der Umweltorganisation Global 2000 eine Multivisionsshow mit dem Thema „überLeben – du brauchst die Natur“ statt. Hier haben die SchülerInnen einen Einblick in das komplexe Gebilde unseres Lebensnetzes erhalten und ihr Interesse war geweckt. Im Projektbericht werden die Tätigkeiten und Ergebnisse der SchülerInnen rund um das Thema „Heimtiere“ präsentiert. Die Inhalte wurden von den Kindern im Laufe des Schuljahres erarbeitet, orthographische und grammatische Fehler ausgebessert.

2 BERICHT ÜBER DIE JAHRESARBEIT DER 1C-KLASSE ZUM THEMA TIERSCHUTZ

Die SchülerInnen haben sich in den verschiedensten Gegenständen mit dem Thema „Tierschutz“ und im Allgemeinen mit Heimtieren beschäftigt. Das Heft „Tierprofi – Heimtiere“ wurde den Kindern zur Verfügung gestellt. Die Klassenlehrerin hat dieses Heft auch in der englischen Ausführung bestellt und gemeinsam mit den Kindern bearbeitet. In Gruppenarbeiten haben die Kinder Referate zu den unterschiedlichen Heimtieren, deren Lebensweise und vor allem deren Haltung ausgearbeitet und dann jeweils vor der Klasse präsentiert. Folgende Tiere wurden hier besprochen: Katze, Hund, Hamster, Meerschweinchen und Zwergkaninchen.



Einige der tollen Endprodukte unserer SchülerInnen

Im Unterrichtsfach Bildnerische Erziehung wurde mit der Themenstellung „Heimtiere – Mein Lieblingstier“ das Gesicht einer Katze oder eines Hundes als Collage (verschiedene Papiersorten: Zeitungspapier, Illustrierte, Seidenpapier, Tonpapier, ...) mit Acrylmalerei (mit kurzen Pinselstrichen) erstellt.

Auch im Unterrichtsfach Musikerziehung haben sich die SchülerInnen mit dem Projekt beschäftigt. Es wurden die Lieder „Bongo-Disco“ mit Instrumenten und „der Hund“ erarbeitet, bei dem der Text im Vordergrund stand. Außerdem wurde der „Der Karneval der Tiere“ von Camille Saint-Saëns bearbeitet. Beim Lied „Peter und der Wolf“ ging es um das Heraushören der einzelnen Instrumente.

Wichtig war den SchülerInnen auch der Unterschied bzw. der Vergleich von Hund und Katze. Diese Tiere werden von den SchülerInnen bzw. deren Familien vorrangig als Haustiere gehalten. Während der Freiarbeit konnten die SchülerInnen mit Hilfe verschiedener Arbeitsaufträge und den zur Verfügung stehenden Materialien die Unterschiede zwischen Hund und Katze, deren Bedürfnisse, deren Verhaltensweise und deren Berufe kennenlernen.

2.1 Vergleich zwischen Hund und Katze

Merkmal	Katze	Hund
<i>Verhältnis zu Artgenossen</i>	Einzelgänger	Rudeltier
<i>Bindung an</i>	Umgebung	Mensch (Leittier)
<i>Dressierfähigkeit</i>	schlecht	sehr gut
<i>Tag- oder Nachttier</i>	Nachttier	Tagtier
<i>Beutefang</i>	Auflauern	Hetzen
<i>Gehörsinn</i>	ausgezeichnet	gut
<i>Sehsinn</i>	sehr gut	weniger gut
<i>Geruchssinn</i>	gering	ausgezeichnet
<i>Tastsinn</i>	sehr gut	weniger gut
<i>Krallen</i>	einziehbar, scharf	nicht einziehbar, stumpf

Hunde sind Rudeltiere, die am liebsten alles in der Gruppe tun und nicht gern allein sind. Katzen hingegen sind sehr selbständig, brauchen nicht unbedingt andere Katzen und streifen gern allein umher. Auch die Körpersprache von Hund und Katze ist sehr unterschiedlich. Wenn der Hund sich auf den Rücken legt, will der damit seine Wehrlosigkeit/Untergebenheit ausdrücken und bittet: „Tut mir nichts.“ Wenn eine Katze sich auf den Rücken legt, kann sie die Krallen aller Pfoten ausfahren. Sie sagt dann: „Vorsicht!“ Deshalb kommt es anfangs zu Missverständnissen, wenn Hund und Katze zusammenleben.

2.2 Hund

Ein Lernziel des Projekts war es, dass die Kinder die Verhaltensweisen und Lebensansprüche des Hundes aus der Lebensweise seiner Vorfahren ableiten können:

- Hunde markieren ihr Revier (Rüden) – Harn, Duftmarken
 - Sie setzen Duftmarken auch durch Analdrüsen in Aftergegend
 - Alle Hunde haben Duftdrüsen zwischen den Zehen. Durch Scharren in der Erde ziehen sie eine Duftspur.
- Ausgeprägter Geruchssinn – Jagdhund, Polizeihund, Lawinenhund...

Weiters wurde sinnvolles Verhalten bei der Begegnung mit einem Hund erarbeitet und von den Kindern beschrieben:

- Nicht weglaufen
- Den Hund nicht anstarren, Blick senken
- Keine hastigen Bewegungen
- Abwarten, den Hund in seinem Revier als Stärkeren anerkennen
- Mit beruhigender Stimme sprechen
- Sich beschnuppern lassen
- Ruhig auf den Hund zugehen

Ein weiteres Lernziel war es, die Drohgebärden und Imponier-Haltungen bei Hund und Mensch zu vergleichen:

	Hund	Mensch
<i>Markierung des Reviers</i>	Duftnoten	Grenzstein, Gartentor, Zäune
<i>Grenzverletzung</i>	Bellen, Kämpfe	Prozesse, Rauferei, Kriege
<i>Rangabzeichen</i>	Imponiergehabe	Abzeichen, Uniform, Orden,
<i>Verhalten gegenüber Untergebenern</i>	Auf den Rücken legen, um Nahrung betteln	Verbeugen, Knicks machen,

Hunde sind schon lange für den Menschen als Bewacher von Häusern, bei der Jagd und für das Zusammenhalten von Herden tätig. Ihr „Berufsfeld“ hat sich jedoch bis heute stetig erweitert. Heute führen Hunde blinde Menschen sicher über die Straßen, suchen nach Vermissten und retten Menschen, die verschüttet wurden. Sie erschnüffeln Rauschgift, Waffen und andere verbotene Waren oder sind als Schlittenhunde tätig.

Als Nachfahren des Wolfes brauchen Hunde eine ganz andere Nahrung als wir Menschen. Vieles, was wir gut vertragen, ist für sie gesundheitsschädlich, ja sogar gefährlich, wie zum Beispiel Schokolade. Außerdem muss man das Fell pflegen, damit es nicht verfilzt, oder sich Ungeziefer darin einnistet. Man muss sich auch gut überlegen: „Welcher Hund passt in meine Familie bzw. in meine Wohnung?“ Nicht alle Hunde brauchen einen Garten. Viele sind auch in der Wohnung glücklich, wenn sie genügend Auslauf haben. Hunde wie Deutsche Doggen, Neufundländer oder Labradore sollten nicht in höheren Etagen leben, denn sie sollen wenige Treppen steigen.

Ein Hund verlangt von seiner Familie nicht nur Liebe, Streicheleinheiten, Erziehung und ein Zuhause, er kostet auch Geld. Neben allen Kosten, wie Hundesteuer, Haftpflichtversicherung, Futter, Belohnungen, Tierarztkosten und Hundeschule darf man vor allem auch nicht die Kosten für die Unterbringung in einer Hundepension vergessen, falls der Hund nicht mit auf Urlaub kann. Leider werden gerade aus diesem Grund jährlich viele Hunde ausgesetzt.

2.3 Katze

Katzen „sprechen“ untereinander meistens mit ihrem Körper und Duftsignalen, nur ganz selten mit ihrer Stimme. Sie machen sich groß, wenn sie drohen wollen, und ganz klein, wenn sie Angst haben. Der Schwanz zeigt allen anderen Katzen ihre Stimmung: Steht er senkrecht nach oben, ist die Katze gut gelaunt, peitscht er hin und her, ist sie aufgeregt und wenn er buschig wird, ist sie wütend. Nach vorn gerichtete Ohren bedeuten Neugier, an den Kopf gepresste Angst und seitlich stehende Zorn.

Katzen aus dem Tierheim oder vom Bauernhof verhalten sich vielleicht anders, als eine Rassekatze von einem Züchter. Deshalb muss man genau überlegen, welche Katze am besten in meine Familie passt. Katzen sind sehr neugierig und daher müssen in der Wohnung Vorsichtsmaßnahmen getroffen werden, damit sich die Katze nicht verletzt: Spül- und Waschmaschinentüren sollten geschlossen sein. An giftige Zimmerpflanzen soll die Katze nicht herankommen und beim Verlassen der Wohnung müssen die Kippfenster geschlossen werden, damit sich die Katze nicht einklemmen kann.

2.4 Gemeinsamkeiten von Kleintieren

Kleintiere sind sogenannte „Fluchttiere“, sie haben einen ausgeprägten Fluchtinstinkt, da sie wildlebend viele Feinde haben, und sie sind besonders geschickt. Damit sie sich bei uns sicher

fühlen brauchen sie Höhlen und Verstecke, in die sie flüchten und sich zurückziehen können. Unbekannte Menschen und Situationen können Kleintieren Angst machen.

Bis auf den Hamster sind alle Kleintiere sehr gesellig. Mäuse, Zwergkaninchen und Meerschweinchen sollen mindestens zu zweit leben. Sie brauchen immer Heu, an dem sie zupfen können. Meerschweinchen, Zwergkaninchen und Mäuse sind tagaktiv um am Tag meistens munter. Sie legen aber auch am Tag Schlafpausen ein. Wenn sie sich zum Schlafen in die Höhlen in ihren Gehegen zurückziehen, sollten wir sie nicht wecken. Der Hamster schläft oft den ganzen Tag und wird erst in der Nacht richtig munter.

Damit sich Meerschweinchen wohl fühlen, brauchen sie in ihrem Gehege Schutzhäuser, Versteckplätze und viel Platz. Die Einstreu muss sehr viel Feuchtigkeit aufnehmen können, damit die Meerschweinchen immer im Trockenen laufen können. Der Wassernapf muss sehr schwer sein oder man befestigt eine Nippeltränke. Wenn Meerschweinchen Auslauf im Zimmer haben, müssen eventuelle Gefahren beseitigt sein: Kabel, die sie annagen könnten, müssen versteckt werden, Luken und Spalten, in die sie schlüpfen und nicht wieder herauskommen könnten, müssen verschlossen werden.

2.5 Workshop mit Frau Allersdorfer

Am 30.01.2019 fand ein Workshop mit Frau Claudia Allersdorfer im Ausmaß von 3 Stunden statt. In kleinen Gruppen versuchten die SchülerInnen herauszufinden, was für das Wohlbefinden der einzelnen Tiere von besonderer Bedeutung ist und welche Fehler man in der Haltung keinesfalls machen sollte.



Mit Begeisterung beim Workshop von Frau Allersdorfer (Bild links) und beim Erarbeiten der Inhalte

Auszüge aus den Erzählungen der SchülerInnen:

„Frau Allersdorfer erklärte uns, wie man Haustiere halten soll, wie zum Beispiel Hasen, Katzen, Hunde, Hamster, Meerschweine, Fische und Vögel. Wenn man sich zum Beispiel eine Katze heim tun will, muss man auf folgendes achten: „Eine Katze braucht einen Platz zum Schlafen, Spielzeug, Futter – am besten eines das nicht bunt ist – und Aufmerksamkeit. Bevor

man sich überhaupt ein Tier heim tut, sollte man schauen, dass man Zeit hat mit ihm zu spielen oder spazieren zu gehen und was es alles braucht.“

„Ein Beispiel: Ein Hasenkäfig braucht zwei Ausgänge, weil wenn der Boss sich mit jemandem streitet, dann kann der andere Hase hinein und hinaus.“

„Frau Allersdorfer hat uns vieles über die Haltung von Heimtieren erzählt. Danach haben wir uns in Gruppen aufgeteilt und jede Gruppe hat ein Haustier bekommen. Es gab eine Katze, Wellensittiche, Meerschweinchen, Hamster und einen Hund.“

„Meine Gruppe hatte den Hund, in meiner Gruppe waren ich Sophie, Leonie und Susanne. Wir mussten zuordnen, was für einen Hund gut und was für einen Hund schlecht ist.“

„Wenn man sich ein Tier holt, muss man sicher sein, dass man Zeit und Geld für das oder die Tiere hat. Man braucht irgendwen, der auf das Tier aufpasst, wenn man im Urlaub ist. Tiere sind kein Spielzeug und man soll es nicht verkleiden (anziehen). Das Tier braucht jeden Tag essen. Man muss bedenken, dass das Tier Schmutz macht und man muss es saubermachen. Man muss vorher einen Test machen, ob man gegen das Tier allergisch oder nicht allergisch ist. Wenn es krank ist, muss man zum Tierarzt. Man muss sich informieren, wie das Tier lebt und was es braucht. Beispiele: Käfig, Aquarium, Zaun, Gehege, Auslauf, Kratzbaum.“

Im Rahmen eines Lehrausganges konnten die SchülerInnen direkt erfahren, welchen Lebensraum Hunde benötigen, welche Bedürfnisse sie haben, welche Verhaltensweise sie haben, wie man sich einem Hund gegenüber richtig verhält und was für eine artgerechte Haltung notwendig ist: <https://www.youtube.com/watch?v=D5NTbgjUnc> (Link zum Film)

Am 11.04.2019 machten sich die SchülerInnen auf den Weg in das Tierheim nach Kapfenberg, wo sie von Frau Allersdorfer empfangen wurden. Hier konnten sie Einblicke in die Arbeit, Strukturen und Abläufe eines Tierheims gewinnen.



Die SchülerInnen der 1c-Klasse im Tierheim in Kapfenberg mit Frau Allersdorfer

Nach dem Workshop mit Frau Allersdorfer machten sich die SchülerInnen viele Gedanken zum Thema Tierschutz und vor allem auch darüber, was jeder Einzelne dazu beitragen kann:

Was ist Tierschutz?

Als Tierschutz werden alle Aktivitäten des Menschen bezeichnet, die darauf abzielen, Tieren ein artgerechtes Leben ohne Zufügung von Leiden, Schmerzen, Schaden und unnötigen Beeinträchtigungen zu ermöglichen. Der Tierschutz zielt auf das einzelne Tier und seine Unversehrtheit ab. Im Unterschied zu dem Verfechtern von Tierrechten, die teilweise jegliche Nutzhaltung von Tieren durch den Menschen ablehnen, liegt im Tierschutz und seinen zugehörigen Regelungen der Schwerpunkt auf der sach- und artgerechten Haltung, den Umgang mit Nutztieren durch Menschen. Zum Tierschutz zählt auch, Tiere und vom Aussterben bedrohte Arten zu beschützen und sie in sogenannte Tierschutzgebiete zu bringen.

Was können wir tun?

- Bio-Fleisch, regionale Lebensmittel sowie Eier aus Freilandhaltung kaufen.
- Tierversuchsfreie Produkte kaufen.
- Produkte aus Massenproduktionen meiden.
- Keine Tierpelzmäntel kaufen.
- Keinen Müll (Plastik etc.) in der Natur entsorgen. Tiere könnten den Müll fressen oder sich darin verfangen und daran sterben.
- Herumliegenden Müll aufheben und entsorgen.
- Krötenzäune schützen die Kröten vor dem Verkehr.
- Bei gewissen Veranstaltungen nicht Ponyreiten.
- Im Winter die Vögel füttern.
- Tiere nicht unüberlegt kaufen.
- Tiere aus dem Tierheim holen, anstatt beim Züchter zu kaufen.
- Tieren ein Zuhause geben, indem sie sich wohl fühlen und richtig versorgt werden sowie artgerecht gehalten werden.
- Spazieren gehen mit Tierheimhunden.
- TierbesitzerInnen, die ihre Tiere sehr schlecht halten oder gar quälen, melden.
- Geld- oder Sachspenden an Tierschutzorganisationen leisten und dadurch Tiere bzw. aussterbende Tierarten schützen.

Am 03.06.2019 bekommen die SchülerInnen Besuch der Rot-Kreuz-Suchhundestaffel mit 2 Suchhunden. Die Hundeausbildner werden mit uns einen echten Fall nachstellen: Ein Kind aus Schule wird verschwinden, (wir werden ein Kind im Wald verstecken). Der Stadt- und der Waldsuchhund werden das Kind wie im Ernstfall suchen und finden, die Kinder können das Team der Suchhundestaffel bei der Suche begleiten. Dabei sollen die Kinder die Abläufe der Suchhundestaffel und vor allem die Vorgehensweise eines Hundes kennenlernen. Außerdem wird den SchülerInnen erklärt bzw. gezeigt, wie so ein Hund ausgebildet wird.

3 FRAGENKATALOG ZUR TIERSCHUTZKONFERENZ

- Warum gibt es Hundesteuern aber keine Katzensteuern?
- Was ist teurer beim Kauf: Hund oder Katze?
- Ab welchem Alter kann ein Welpen laufen?
- Können Hauskatzen genauso wie Wildkatzen alleine überleben?
- Wie lange kann ein Straßenhund alleine auf der Straße überleben?
- Wieso kann man ohne Auflagen bzw. Kontrolle über das Wissen über eine Tierart Tiere kaufen?
- Wie züchtet man Katzen? Welche Auflagen und Regeln gibt es? Wer darf Katzen züchten?
- Was ist das kostspieligste Heimtier?
- Gibt es mehr Katzen oder Hunde in Privathaltung in Österreich?
- Wie lange gibt es schon Tierschutz in Österreich? Seit wann gibt es das Tierschutzgesetz in Österreich?
- Welche Tierschutzorganisationen gibt es in der Steiermark?
- Wieso werden Käfige gebaut und in Geschäften angeboten, die eigentlich nicht dem Tierschutzgesetz entsprechen?
- Warum muss man mit Katzen nicht Gassi gehen und mit Hunden schon?
- Wie viele Tierschutzorganisationen gibt es weltweit?
- Wo werden Polizei- bzw. Rettungshunde gehalten?
- Warum gibt es Rucksäcke, in die man Katzen für den Spaziergang setzen kann? Mögen sie das?
- Wie lange existiert der älteste Tierschutzverein in Österreich?
- Wie viele Tierheime gibt es in Österreich?
- Wie viele Minusgrade kann ein Husky aushalten?
- Kann man jede Hunderasse als Polizeihund verwenden?
- Ab wie vielen Jahren darf man für sich selbst ein Tier kaufen bzw. halten?
- Gibt es Krankenversicherungen für Tiere? Wenn ja, für welche Tiere?
- Wer hat das Tierschutz-Konform-Zeichen erfunden? Wie lange gibt es das Zeichen schon?
- Ist es für Hunde gesund, wenn man mit ihnen zum Hundetraining geht?
- Wie viele Tierheime gibt es weltweit?
- Wie groß ist der größte Hund?

- Was passiert, wenn ein Tierheim zu viele Tiere hat?
- Mit welchen Mitteln wird ein Tierheim finanziert?
- Wie viele Tierschutzvereine gibt es in der Steiermark?
- Wer hat den Tierschutz erfunden? Wer ist der Begründer des Tierschutzes?
- Aus welchen Gründen entstand Tierschutz? Was waren die Anfänge des Tierschutzes?
- Gibt es Vorgaben, wie viele Tiere man auf welcher Fläche halten darf?
- Wie viel Geld wird in der Steiermark pro Monat für den Tierschutz ausgegeben (vom Land Steiermark)?
- Gibt es Tierschutzvereine, die sich nicht an das Tierschutzgesetz halten?
- Wie hat der 1. Tierschutzverein in der Steiermark geheißen?
- Wie viele verschiedene Hunderassen gibt es?
- Wann sollte ich eine bedenkliche Tierhaltung melden und was passiert danach?
- Kann man ins Gefängnis kommen, wenn man gegen das Tierschutzgesetz verstößt? Welches Vergehen müsste das sein?
- Gibt es Zwangsarbeit für Hunde? Werden Hunde öfter dazu gezwungen, Tätigkeiten auszuführen, die ich als Mensch gerne hätte, die aber nicht der Natur des Hundes entsprechen?
- Wieso gibt es bunte Hundeleckerlis/buntes Hundefutter, wenn das eigentlich ungesund ist für den Hund?
- Welche medizinischen Hilfsmittel (z.B.: Rollstuhl, ...) gibt es für Hunde/Tiere und welche davon sind sinnvoll?
- Manche Menschen (Hundehasser) vergiften Hunde. Warum gibt es solche Gifte frei zu kaufen?
- Was passiert, wenn ein Hund einen Menschen beißt?

4 PRÄSENTATION (LAPBOOK)

5 FILM